

Weßels' ganzer Stolz

Fußball: Gievenbecker Nachwehen

MÜNSTER. Manche Partien benötigen Zeit, bis man sie als Beteiligter verkraftet und verarbeitet hat. Maik Weßels, Trainer des Westfalenligisten 1. FC Gievenbeck, kennt das Gefühl nicht erst seit dem vergangenen Sonntag. So heftig wie nach der 1:2-Niederlage beim Spitzenreiter Rheine hat es ihn allerdings noch nie erwischt. „Das war richtig bitter“, erinnert sich Weßels und schüttelt den Kopf. „Wir haben Rheine taktisch an die Wand gespielt. Und dann verlieren wir das Spiel noch in einer Phase, in der eigentlich alles gelaufen ist.“

63 Minuten lang hatte seine Elf gegen den haushohen Favoriten geführt, nach dem Ausgleich eine halbe Stunde das Remis gehalten. Bis ausgerechnet einer der besten Gievenbecker, Nils Heubrock,

mit einem Handspiel auf der Linie in der 94. Minute einen Elfmeter verschuldete, den Frederick Telsemeyer souverän versenkte. So setzte es am Ende eine unglückliche Niederlage statt eines verdienten Sieges, den zuvor kaum jemand für möglich gehalten hätte – bis auf Weßels. „Ich habe den Jungs gesagt, dass ich da 3:0 gewinnen und auf Rang drei springen will. Und das wäre in dieser Partie durchaus möglich gewesen.“

„Höchster Respekt“

Und so verursachte die Pleite nachträglich auch keine Schmerzen, sondern Stolz. Vor allem aufgrund der Art und Weise, mit der der Aufsteiger Rheine Paroli geboten hatte. „Wir hatten uns stundenlang mit ihnen beschäftigt, ihre Stärken rausgepickt“, berichtet Weßels. „Wie die Jungs die individuelle Überlegenheit der Rheiner eliminiert haben, dafür zolle ich höchsten Respekt.“

Selbstvertrauen gebe dieses Spiel, da ist sich der Trainer sicher. „Vor zwei Jahren haben wir noch gegen Rheine II gespielt, jetzt die erste Mannschaft voll im Griff gehabt. Das ist für uns kleine Gievenbecker eine riesige Leistung.“

Da passt es, dass am Sonntag der nächste „Große“ auf den Tabellensechsten wartet: die SpVg. Hamm. Auch für dieses Spiel wird der FCG-Coach wieder in seine Trickkiste greifen – und an die Worte von Hamms Trainer Holger Wortmann erinnern. „Der meinte nach dem Hinspiel, wir könnten und wollten keinen Fußball spielen“, so Weßels. „Das haben wir nicht vergessen.“ md



Ist richtig zufrieden mit seinen Jungs: Gievenbecks Trainer Maik Weßels. Foto Tronquet

KURZPÄSSE

SGS Münster auf Rang vier in NRW

MÜNSTER. Jährlich kürt der Schwimmverband NRW die beste Jugendarbeit des Jahres und veröffentlicht ein Ranking der erfolgreichsten Klubs im Schwimmleistungssport. Nach Platz neun 2009 verbesserte sich die SGS Münster in der jüngst veröffentlichten Rangliste auf einen starken vierten Rang. Nur die Teams der SG Bayer Wuppertal/Uerdingen/Dormagen, der SG Essen und der SG Gladbeck sammelten im Jahr 2010 mehr Zähler als die Nachwuchsschwimmer aus Münster.

Pape/Glosemeyer beim Debüt Fünfte

MÜNSTER. Einen glänzenden Einstand feierten Dirk Pape und Martina Glosemeyer vom Tanzsportverein „Die Residenz“ beim Michel-Pokal in Glinde (Schleswig-Holstein). Bei ihrem ersten Start in der Klasse Senioren I A gelang dem Duo nur zwei Wochen nach ihrem Treppchenplatz bei der Landesmeisterschaft ein fünfter Platz. Nach dem Quickstep lagen Pape und Glosemeyer sogar punktgleich mit einem weiteren Duo auf Rang vier. Die Skatingregel gab aber den Ausschlag zugunsten des anderen Paares.

Niketta stürmt ins Finale



Sina Niketta vom 1. TC Hilstrup hat beim 4. ETG-Nachwuchs-Cup in Essen ihre starke Form unter Beweis gestellt - zum Sieg reichte es aber nicht. Die U 21-Siegerin der Sparkassen Open schlug zwar im Halbfinale die topgesetzte Nicolin Lücke (THC im VfL Bochum) mit 6:2 und 6:1, musste sich im Finale aber Lea Gasparoviv (Aachen-Laurensberger TC) mit 1:6 und 5:7 geschlagen geben. Foto Tronquet



Jährlich organisieren die Radsportfreunde Münster die Euro-Städtefahrt mit 180 Teilnehmern. Die durchfahrenen Kreise aber pochen nun auf ebenso unterschiedliche wie rigide Auflagen. Die Teilnehmer befürchten, dass sie aus dem Verkehr gewunken werden. Montage Naumann

Kein Pardon für Tradition

Radsport: RSF Münster fühlt sich von behördlichen Auflagen für die Euro-Städtefahrt ausgebremst

MÜNSTER. Seit zwölf Jahren organisieren die Radsportfreunde Münster (RSF) die Euro-Städtefahrt von Münster in die Niederlande. Mit einem Fahrerfeld aus ganz Deutschland. Einst nach Groningen, seit zwei Jahren nach Venlo. Jetzt allerdings droht das Aus.

Der Termin steht. Das Teilnehmerfeld ist proppevoll, die Warteliste wird jeden Tag länger, die Trikots, in denen die Teilnehmer am 29. Mai auf dem Prinzipalmarkt zurück erwartet werden, sind in Produktion. Organisatorisch ist alles im grünen Bereich für die 13. Euro-Städtefahrt.

Und trotzdem sieht Chefororganisator Leo Bröker von den RSF schwarz: „Man will uns ausbremsen“, ärgert sich Bröker nach der Sicherheitsbesprechung mit den Kreispolizeibehörden Borken, Kleve, Wesel und Coesfeld. Durch deren Zuständigkeitsgebiet führt die Route der Radsport-

veranstaltung. Und dort sperrt nun der wiehernde Amtsschimmel den Weg nach Venlo und zurück.

Die Kreise verweigern der 180 Mann starken Gruppe eine Motorradbegleitung seitens der Polizei. „Aber die brauchen wir, weil unsere eigenen Helfer auf Krädern keine Kreuzungen sperren dürfen“, sagt Bröker. Rot soll nun also unweigerlich Stopp heißen. „Wie soll das bei einem Verband mit neun Gruppen à 20 Fahrern funktionieren? Wie sollen wir so unseren Zeitplan einhalten?“, fragt er – und erhielt darauf eine für ihn nicht akzeptable Antwort.

Dann müsse der Weg eben ausgeschildert werden, hieß es. Bröker: „Das sind fast 500 Kilometer. Unmöglich!“ Das Problem: Die jährliche Zweitages-Tour – übrigens in Kooperation mit der Stadt Münster – fällt in die Kategorie „Radtouristikfahrt“. Was rein rechtlich heißt: Auf eine

Polizeibegleitung können die RSF nicht bestehen. Aber darauf pochen sie auch gar nicht. „Zwölf Jahre hat das funktioniert, zwölf Jahre lang war eine Begleitung für die niederländischen Behörden auf deren Staatsgebiet eine Selbstverständlichkeit, ließen auch die deutschen Behörden Fünfe gerade sein. Jetzt plötzlich nicht mehr“, versteht der für die RSF-Financen zuständige Dieter Wittenbrink die Welt nicht mehr.

Dabei liegt die Krux offensichtlich nur im Status des Rad-Events. „Würden wir eine ‚Wallfahrt‘ oder eine ‚Spendenfahrt‘, also eine Tour der besonderen Art daraus machen, sähe das anders aus“, weiß Wittenbrink und verweist auf ähnliche Veranstaltungen in anderen Bundesländern. Einer kurzfristigen Änderung des Status aber

sieht der RSF ohne Erfolgsaussicht entgegen. „Das wurde uns mit dem Hinweis zu verstehen gegeben, dass dies Landersache sei.“

Und der Arger potenziert sich durch die unterschiedlichen Auflagen, die die Kreise den Veranstaltern machen.

„Der eine will, dass wir nun auf Radwegen fahren, der andere, dass wir zwei Tage vorher per Handzettel über unsere Durchfahrt informieren. Wieder andere wollen,

dass wir zwischen den neun Zwanziger-Gruppen nicht wie vorgesehen 150 Meter Sicherheitsabstand halten, sondern 300 Meter. So würde unser Tross auf eine Länge von 3,5 Kilometer anwachsen. Das geht nicht“, sagt Bröker.

Man müsse die örtlichen Gegebenheiten berücksichtigen, wirbt Christian Bode

vom Ordnungsamt um Verständnis. Und: „Die Sicherheit muss an erster Stelle stehen.“ Die Kreispolizeibehörde Kleve wollte sich zu den Auflagen nicht äußern, verwies auf das schwebende Genehmigungsverfahren.

Streng genommen also müsste nun das Fahrerfeld, das mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 28 Kilometer unterwegs ist, an jeder Kreisgrenze anhalten und sich den wechselnden Auflagen anpassen. „Und uns wird man nun genau auf die Finger schauen“, befürchtet Bröker und ist froh, dass sich das Fahrerfeld bei der Ankunft in Münster auf die Polizei verlassen kann. „Hier holt uns die Polizei von der Stadtgrenze ab, werden wir bis zum Ziel auf dem Prinzipalmarkt begleitet“, sagt er und fragt: „Warum nur hier? Unter den Voraussetzungen sehe ich das Ende einer langen Tradition.“ Martin.ilgen@mdhl.de

NOTIZEN

Krevert wird vom Verband geehrt

MÜNSTER. Norbert Krevert (Foto), Vorstandsmitglied des Fußballkreises Münster/Warendorf und Chef des BSV Fortuna, wird eine besondere Ehre zuteil: Bei der Jahrestagung des Freizeit- und Breitensports sowie dem



Staffeltag der U 32 bis U 40 des Kreises im Vereinslokal des TuS Hilstrup am 19. März wird er für sein ehrenamtliches Engagement mit der FLVW-Ehrung ausgezeichnet.

Ross Dritter mit dem Blankbogen

MÜNSTER. Mit drei Teilnehmern gingen die münsterischen Bogenschützen am Wochenende bei den Deutschen Meisterschaften in Dietzenbach an den Start – und feierten dabei eine Podiumsplatzierung. Manfred Ross, im Vorjahr noch Meister der Bogenklasse Blankbogen-Schützen, musste sich diesmal mit Rang drei begnügen. Gundelin Schneider (Blankbogen Damen) wurde Siebte. Annabel Wiemann errang mit dem Compundbogen Platz zwölf in der Jugendklasse Mix.

Leben in Münster, spielen in Lotte

Fußball: Für Ex-Preuße Bastian Görrißen ist der Regionalliga-Gipfel besonders reizvoll

MÜNSTER. Wenn Bastian Görrißen (Foto) am Samstag um 13:58 Uhr unter dem Beifall von knapp 5000 Zuschauern in die Lotter Solartechnics-Arena einläuft, steht für ihn eine besondere Begegnung bevor. Der Schlussmann der Sportfreunde kickte ein Jahr lang für die Preußen. Das Gipfeltreffen der Regionalliga ist für ihn somit auch eine Reise in die Vergangenheit.

Der 27-Jährige macht deshalb auch gar keinen Hehl aus der Brisanz des Spiels. „Das ist eine besondere Partie. Keine Frage“, so der Keeper, der auch privat mit den Preußen verbandelt ist. Seine Freundin Nina ist die Schwester von SCP-Kicker Marc Lorenz. Außerdem wohnt er in Münsters Kreuzviertel und hat noch regelmäßigen Kontakt zu seinem Ex-Torwarttrainer Jörg Jüttner. „Wir hatten damals eine gute Zeit. Das vergisst man nicht.“

Auch wenn die in Münster nicht die beste in Görrißens Karriere war: Erst verlor er den Zweikampf mit seinem Torhüter-Konkurrenten Michael Joswig, dann riss ihm im ersten Saison Drittel das Kreuzband. Preußen verlangerte den Vertrag nicht, Görrißen zog weiter. Übel hat er das dem Klub nicht genommen. „Die Verbindung zu den



Preußen ist durch mein Umfeld sehr eng. Ich würde meine Beziehung zum SCP als freundschaftliche Rivalität bezeichnen.“ Sprüche – aufmunternde wie aufziehende – sind für Görrißen in den Tagen vor dem Duell des Ersten (Münster) gegen den Vierten (Lotte) an der Tagesordnung. Er kann damit umgehen, aus der Ruhe bringen sie ihn nicht. Unruhig könnte es indes bei

seinen – überaus ambitionierten – Sportfreunden werden, sollte die Partie am Samstag verloren gehen. Aktuell beträgt der Rückstand auf die Preußen fünf Zähler – bei einem Spiel mehr. Kassiert Lotte eine Pleite, ist der Aufstiegszug wohl abgefahren.

Erinnerungen an Bochum Görrißen will sich darauf allerdings nicht festlegen und verweist auf seine eigenen Erfahrungen. Mit den Bochumer Amateuren habe er einmal binnen sechs Spieltagen einen Zehn-Punkte-Vorsprung und somit den Auf-

stieg verspielt. Diesmal soll es andersherum laufen. „So lange der Aufstieg rechnerisch möglich ist, bleibe ich deshalb optimistisch.“

Zuletzt blieb die Mannschaft von Trainer Maik Walpurgis drei Spiele lang sieglos und kassierte gegen Wuppertal eine Last-Minute-Pleite (0:1). Nicht die beste Phase, um auf den Spitzenreiter zu treffen, oder? Görrißen überlegt nicht lange. „Das ist doch egal. Wir müssen das Spiel gewinnen, wenn wir noch aufsteigen wollen.“ Für 90 Minuten muss die Freundschaft deshalb ruhen. md



Die Wiederholung dieser Szene aus dem Westfalenpokal 2009 möchte Bastian Görrißen (r.) vermeiden. Gewinnen Julian Looses Preußen, ist der Aufstieg für Lotte geplatzt. Foto Tronquet